

**Dokumentation der Zukunftswerkstatt der BAG Selbsthilfe
„Vernetzungstreffen junge Aktive in der Selbsthilfe“
im Rahmen des Projekts „Selbsthilfe der Zukunft“**

am 17.11.2020

**B.A.G
SELBSTHILFE**

BARMER

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**Junge Aktive im
Selbsthilfeverband**

**Zukunftswerkstatt
am 17. November 2020 online**

BAG SELBSTHILFE

1

In dieser Zukunftswerkstatt ist besonders jungen aktiven Betroffenen in den Selbsthilfeverbänden die Möglichkeit gegeben worden, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen. Es ging darum die Rolle von jungen Menschen in Selbsthilfeverbänden zu diskutieren. Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit anderen Generationen wurden dabei ebenso betrachtet wie besonders gelungene Konstellationen. Die Teilnehmenden konnten sich austauschen und voneinander lernen.

Es ging dabei nicht um eine spezielle Erkrankung oder Behinderung, sondern um das Verständnis, die Rollen, Partizipation und die Möglichkeiten von jungen aktiven Betroffenen in der Selbsthilfe.

Zum Beginn der Sitzung wurde abgefragt, ob die meisten der 21 Teilnehmenden ehrenamtlich oder hauptamtlich in den Verbänden aktiv sind und es stellte sich heraus,

dass ca. 80 % ehrenamtlich aktiv sind und sich in der Diskussion einen Erfahrungsaustausch wünschen sowie den Erwerb neuer Kompetenzen.

Zum Beginn hat die Projektleitung Eva Mira Lindstedt eine Keynote gehalten zum Engagement von jungen Betroffenen in der Selbsthilfe. Dabei wurden zunächst grundlegende Annahmen aufgezeigt und Erfahrungsberichte anhand von statistischen Daten belegt. Auf Grundlage der Projektergebnisse der Projekte „Aktive Mitglieder gesucht“ und „Selbsthilfe der Zukunft“ stellte sie den Ist-Zustand in den Verbänden dar, ging auf das Potential junger Betroffener für die Selbsthilfe ein und zeigte konkrete Ansprachemöglichkeiten auf, die bisher ausgearbeitet wurden. Anschließend wurden ausführlich die Motive für ein Engagement in der Selbsthilfe dargelegt. Kooperationen mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft wurden ebenso thematisiert wie das Thema „Generationenwandel“. Motive, die zu einem ehrenamtlichen Engagement führen, können von der Selbsthilfe genutzt werden, um neue Interessierte anzusprechen und an den Verband zu binden. Gerade Kooperationsmöglichkeiten bieten hier eine Chance neue Mitglieder zu gewinnen.

Eine längere und ausführliche Diskussion zur Frage, ob Jugendarbeit im Verband stattfindet oder ob diese sich eher in eigenen Verbänden zusammenschließen wollen, wurde im Vortrag von Eva Mira Lindstedt ein- und anschließend in der Diskussion mit den Teilnehmenden fortgeführt.

Junge Betroffene zu gewinnen ist eine Herausforderung für die Selbsthilfe, diese aktiv einzubinden und zu fördern ist dann ein nächster Schritt. Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten haben junge Menschen und wo gibt es noch Einschränkungen?

Anschließend haben die Teilnehmenden eine Keynote von Herrn René Fornol, Vorsitzender der Junioren des Handwerks gehört, bei der es um die Entwicklung eines Generationenvertrages ging.

René Fornol berichtet von den Hindernissen und Hemmschwellen, die ein Generationskonflikt beim Engagement in einem Verband hervorrufen kann. Junge Menschen fühlen sich teilweise festgefahren in Strukturen, die Veränderungen verhindern.

Manchmal ist ein Generationswechsel notwendig, um die Strukturen und bereits geschaffenen Netzwerke zu erhalten.

Er betonte in seinem Vortrag, die Bedeutung des Ehrenamtes und dass es wichtig ist, diesen hohen Wert auch den jungen Menschen sichtbar zu machen. Dabei ist die Aufgabe von den bereits Aktiven Menschen aber auch, die jungen Menschen bei ihren neuen Aufgaben zu unterstützen und ihnen zu helfen, sich im Ehrenamt zurecht zu finden.

Herr Fornol hat seine Erfahrung geteilt, dass Veränderungen strukturiert angegangen werden müssen und es dabei nicht nur klare Ziele und einen Plan braucht, sondern auch engagierte Mitstreiter, um Neuerungen herbeizuführen und ggf. auch alte Strukturen abzusetzen. Durch den Vortrag von Herrn Fornol konnten die Teilnehmenden in die Perspektive eines anderen Verbandes Einblick bekommen und wichtige Aspekte des ehrenamtlichen Engagements von jungen Menschen auf die Selbsthilfe übertragen.

In der anschließenden Diskussion ging es um die Frage: „Was motiviert junge Handwerker sowie junge Betroffene sich ehrenamtlich zu engagieren?“

Die Teilnehmenden stimmten darin überein, dass das Netzwerken und der Austausch mit anderen Menschen mit gleichen Interessen und Bedürfnissen ein zentrales Element beim Engagement junger Menschen darstellen. Der Wunsch ehrenamtlich mitzuwirken entsteht meistens in einem weiteren Schritt.

Einige Teilnehmende berichteten von dem Problem, dass die Bereitschaft sich einzubringen eher gering sei und viele nur die Vorteile einer Mitgliedschaft abgreifen wollten. Gerade langfristiges Engagement ist schwierig zu besetzen, hier hat die Möglichkeit eines aktionsbezogenen Engagements großes Potential junge Betroffene zu aktivieren.

Einige der Teilnehmenden fühlten sich in ihrem Engagement und in ihrer Kreativität durch organisatorische, langwierige Debatten ausgebremst. Ihnen würde ein agileres Ehrenamt entgegenkommen, in dem sich junge Betroffene mit ihren Ideen einbringen können.

Zwei Aktive Jugendbeauftragte von zwei Selbsthilfeverbänden teilten ihre Erfahrungen mit den übrigen Teilnehmenden. Beide haben sehr engagiert und motiviert über ihre Arbeit berichtet und den übrigen Teilnehmenden Mut und Lust auf ein Engagement vermittelt. Anna Schulze-Hulbe, Leiterin AK Junge Menschen beim Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien, stellte die Arbeit des Verbandes vor und führte auf, wie der Generationswandel im Verband sich entwickelt hat.

Anna Schulze-Hulbe betonte, dass das Ehrenamt für viele Aktive wie ein Engagement in der Familie ist. Der Spaßfaktor und auch der soziale Zusammenhalt sind wichtige Gründe für das Engagement der Verbandsmitglieder.

Dabei spielt auch die auf junge Menschen abgestimmte Themensetzung eine große Rolle und dass junge Menschen sich aktiv einbringen können.

Der zweite Referent eines Selbsthilfeverbandes Andreas Brodbeck, Ansprechpartner für Junge Bechterewler bei der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew e.V., stellt sehr ausführlich die Vielfältigkeit seiner Arbeit dar. Er ist mit sehr großem Engagement für die Vernetzung der Jungen Menschen im Verband in ganz Deutschland zuständig. In seinem Vortrag wurde deutlich, dass Vernetzung, Austausch aber auch

Vorstellung Netzwerk junger Bechterewler der DVMB

DVMB



DVMB

www.bechterew.de
dvmb@bechterew.de

Andreas Brodbeck
2

soziale Faktoren, gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge eine große Rolle spielen. Es wurde in seinem Vortrag aber auch deutlich, wie schwierig, es ist, das Netzwerk der jungen Aktiven Bechterewler am Laufen zu halten und aktive Mitstreiter zu finden.

Da Andreas Brodbeck sich sehr intensiv mit der Selbsthilfe für junge Menschen beschäftigt, konnte er den Teilnehmenden auch noch weitere nützliche Links zur Verfügung stellen:

<https://schon-mal-an-selbsthilfegruppen-gedacht.de/>

<https://www.stadtrand-berlin.de/junge-selbsthilfe/willkommen.html>

Generation Z (besser verstehen)

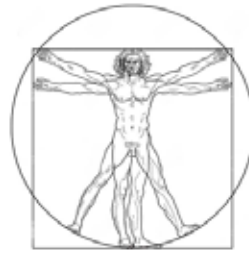
https://www.youtube.com/watch?v=B2JDEpkh9go&feature=emb_logo

In der folgenden Diskussion kamen die Teilnehmenden darin überein, dass Vernetzung das A und O ist, die jungen Menschen im Verband müssen miteinander in den Austausch kommen und so gemeinsame Ziele finden. Gleichzeitig ist aber auch besonders die Kommunikation mit den bereits Aktiven wichtig, um zusammenzuarbeiten und Wissenslücken zu vermeiden.

Psychologische Beratung für die Wirtschaftspraxis – R. Fornol

**Mitarbeiter kommen wegen eines
Unternehmens
und gehen wegen der Führungskraft.**

Alle vom Referenten freigegebenen Unterlagen sind nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Das Einsetzen der Präsentation für Schulungszwecke ist nicht gestattet. Die Seminarunterlagen des Auftragnehmers sind urheberrechtlich geschützt. Sie stehen dem/r Teilnehmer/in zur Verfügung und gehen in dessen/deren Eigentum über. Der Auftragnehmer behält sich alle Rechte an den Seminarunterlagen vor. Sie dürfen nicht ohne schriftliche Einwilligung des Auftragnehmers in irgendeiner Form - auch für Zwecke der eigenen Unterrichtsgestaltung - reproduziert, unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet, übersetzt, zur öffentlichen Wiedergabe benutzt und an Dritte weitergegeben werden, auch nicht auszugsweise. Im Übrigen gelten die deutschen Urheberrechtsbestimmungen.



René G. Fornol
Führungs- &
Kommunikationstrainer
01590 841 35 83
rene.fornol@gmx.de
www.lebens-unternehmung.de

Zum Abschluss wurde eine Fortbildung zum Thema Selbstorganisation und -strukturierung angeboten. Der Referent René Fornol, der ebenfalls Führungskräfte coacht, konnte den Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen im Bereich Positionierung im eigenen Verband, sicheres Auftreten und Selbstreflexion vermitteln. So konnten die Teilnehmenden einen Einstieg in das Thema Führungsrollen bekommen.

Der Referent hat in seinem Vortrag konkrete Handlungshinweise gegeben, wie Veränderungen in einem Verband angestrebt werden können.

Ziel sollte es sein, dass ein gemeinsames Arbeiten auf Augenhöhe möglich ist und das gemeinsame Ziel, neue junge Betroffene zu erreichen ins Auge gefasst wird.

Tagesordnung

15:00 Uhr **Begrüßung und Keynote Junge Aktive in der Selbsthilfe:**
Ihre Rolle in den Verbänden und Herausforderungen
Eva Mira Lindstedt, BAG SELBSTHILFE e.V., Projektleiterin „Selbsthilfe der Zukunft“

15:30 Uhr **Input - Generationskonflikte und mögliche Lösungen in der Verbandsarbeit**
René Fornol, Junioren des Handwerks Deutschland, Bundesvorsitzender
Anschließende Diskussion und Reflektion in Break-Out-Rooms

16:30 Uhr **Podiumsdiskussion: Rollenmodelle für Junge Betroffene in Selbsthilfeverbänden**

1. Andreas Brodbeck, Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.,
 Ansprechpartner für Junge Bechterewler im Bundesverband
2. Anna Schulze-Hulbe, Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und
 ihre Familien, Leiterin AK Junge Menschen

17:00 Uhr **Pause**

17:15 Uhr **Kompetenzschulung: Erfolgreich im Verband kommunizieren**
René Fornol, Kommunikationstrainer

18:30 Uhr **Verabschiedung**
Eva Mira Lindstedt, BAG SELBSTHILFE e.V., Projektleiterin „Selbsthilfe der Zukunft“

Gefördert durch:

Gefördert durch:



BARMER

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages